

Kabinett: Brigitte Lustenberger. A Gaze of One's Own

Im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigt die Schweizer Künstlerin Brigitte Lustenberger auf analogen und digitalen fotografischen Verfahren basierende Arbeiten im Zusammenspiel mit Installationen. Ihre aktuellen Werkgruppen thematisieren die Vergänglichkeit und Verletzlichkeit von Mensch und Natur.

In ihrer künstlerischen Praxis setzt sich Brigitte Lustenberger intensiv mit dem Medium der Fotografie auseinander – insbesondere mit dessen inhärenter Verbindung zu Themen wie Vergänglichkeit, Erinnerung und der Fragilität des Lebens. Ein weiterer zentraler Aspekt ihres Schaffens ist der kritische Blick auf die Darstellung des weiblichen Körpers in der Fotografie und die damit verbundenen Fragen des Sehens und Gesehenwerdens („Gaze“): „Habe ich überhaupt einen eigenen Blick auf meinen Körper? Wie lässt sich der Blick, der von männlichen Vorstellungen, Begierden und Fantasien über den weiblichen Körper durchdrungen ist, und das genderbezogene Posieren überwinden? Ist das überhaupt möglich?“ Lustenbergers Arbeit bewegt sich im Spannungsfeld von Handwerk, Kunst und Wissenschaft.

In der Ausstellung bringt Brigitte Lustenberger zwei Werkgruppen zusammen, die Vergänglichkeit und Verletzlichkeit thematisieren – „A Gaze of One's Own“ und „An Apparition of Memory“.

In den Werken von „A Gaze of One's Own“ sehen wir Ganzkörperaufnahmen und Details, wie etwa Brüste, Oberkörper, Hüfte, Po, Hände oder Arme. Es ist der Körper von Brigitte Lustenberger, die in

den letzten Jahren dazu übergegangen ist, ausschliesslich mit sich selbst als Modell zu arbeiten. So kann sie den weiblichen Körper ins Zentrum stellen, ohne jedoch als Fotografin ein Modell für ihre Kunst zu objektifizieren. Persönlich und gleichzeitig historisch informiert und kritisch reflektierend untersucht die Künstlerin die Darstellung des weiblichen Aktes in der Fotografie und die damit verbundenen Fragen des Sehens und Gesehenwerdens, den „Gaze“. Sie fragmentiert und dekonstruiert die typischen Nacktbilder, die wir gewöhnt sind, und setzt sie neu zusammen, um unseren (und ihren eigenen) Blick herauszufordern.

Mit Neugier und Zärtlichkeit verfolgt die Künstlerin ihren Alterungsprozess in einer ungeschönten Selbstinspektion, die jedoch universell übertragbar zu lesen ist. Auch die Fotografien der Gipsabgüsse von Lustenbergers Händen oder denen ihrer Mutter, ihres Sohnes, gehören zu dieser Werkgruppe – in der flachen Lichtsituation werden Hautfalten, hervorstehende Adern und Imperfektionen des Gussprozesses unbarmherzig sichtbar.

Für die Werke von „An Apparition of Memory“ hat Lustenberger ein spezielles Verfahren entwickelt. In einem zeitaufwändigen Prozess verwandelt sie verwelkte Blüten in Fotogramme: Eine Blüte, meist ohne Stängel, Blätter und Wurzeln, wird mit ausgebreiteten Blütenblättern auf einem alten Diapositivglas in ein Wasserbad gelegt und dort belassen, bis das Wasser vollständig verdunstet ist. Durch diesen natürlichen Prozess haften sowohl die Blüte als auch etwaige Rückstände aus der Flüssigkeit, wie etwa Kalk, Kreide, Salz oder ausgelaufene

Pigmente der Blume, auf dem Träger. Anschließend wird das so entstandene „Dia“, bei dem die Blüte zur lichtempfindlichen Emulsion, zum „Film“ wurde, digitalisiert.

Die Künstlerin ist fasziniert von den Farben, die trotz des Zerfalls noch zurückgeblieben sind, und vor allem von den fragilen Formen und filigranen Strukturen der Natur in Staubgefäss, Stempel, Kelch, Fruchtknoten und Blütenblättern, die so sichtbar werden. In diesen Fotografien beginnt manche Blüte wieder zu leuchten und scheint dynamisch in Bewegung zu kommen. Die Titel der einzelnen Arbeiten, die auf Gedichte, Lieder, Filme oder Serien verweisen, verstärken die Individualität einer jeden Ansicht.

Die Künstlerin zeigt Bilder an der Wand aber auch Installationen im Raum. Oft verbindet sie analoge und digitale Fotografie. So treffen alte Techniken auf neue – zwei Zeitalter des fotografischen Bildes begegnen sich. In ihrem Zusammenspiel entsteht, was die Arbeit Lustenbergers im Innersten prägt: der suchende, fragende fotografische Blick.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin.

Der Katalog zur Ausstellung erscheint bei Modo Press in Frankfurt am Main und ist ab Mitte Juni im Museumsshop sowie online erhältlich.

Brigitte Lustenberger dankt besonders den Galerien Béatrice Brunner, Bern und Esther Woerdehoff, Paris.

(Text: Anna Wesle)

Kabinett: Brigitte Lustenberger. A Gaze of One's Own

BIOGRAFIE

Geboren 1969 in Zürich (CH). Lebt und arbeitet in Bern (CH).

AUSBILDUNG

- 2012–14 Gastdozentin an der Universität Basel (CH)
- 2009–15 Gastdozentin an der Hochschule der Künste Bern (CH)
- 2004–07 Master of Fine Arts (MFA) in Photography and Related Media an der Parsons The New School of Design, NYC (US)
- 1997 Weiterbildung am ICP, International Center of Photography, NYC (US)
- 1996–98 GaF96 – Gruppe autodidaktischer FotografInnen, Bern (CH)
- 1989–96 Studium Sozial- und Fotogeschichte Universität Zürich, Lizentiatsabschluss über die Fotografien von Robert Capa u. Gerda Taro aus dem Spanischen Bürgerkrieg

PREISE UND STIPENDIEN

- 2025 Jungck Künstlerinnenpreis mit Gruppenausstellung Galerie Béatrice Brunner, Bern (CH)
- 2024 Die schönsten deutschen Bücher, Stiftung Buchkunst: Shortlist
- 2023 Werkbuch-Stipendium Pro Helvetia 2022
Werkbuch-Stipendium des Kanton Bern
- 2021 Continuer-Stipendium, Stadt u. Kanton Bern
- 2018 Merck-Preis 2018
Stipendium für Kunst, Fotografie und Architektur des Kanton Bern
Julia Margaret Cameron Award for Best Still Life

- 2013 Landis & Gyr Stipendium, Berlin
Fotopreis des Kanton Bern
- 2011 Landis & Gyr Stipendium
Werkbeiträge, Stadt und Kanton Bern
Residency in New York, Stadt Bern
- 2010 IPA (International Photography Awards), Honorable Mention Recipient, NYC (US)
PWPs 35th Anniversary Call, Juror's Selection, NYC (US)
- 2009 Werkbeitrag, Kanton Bern
- 2008 Atelierstipendium Kairo, Stadt Bern
Frauenkunstpreis, 2. Platz, Bern (CH)
- 2007 Sélection Voies Off, Arles (FR)
- 2006 Grand Prize Winner, PDNedu, NYC (US)
Golden Light Award, Maine (US)
Dean's Scholarship, The New School University, NYC (US)
- 2005 Prix de Photoforum, Biel/Bienne (CH)
Epson Art Photo Award, Köln (DE)
Dean's Scholarship, The New School University, NYC (US)
- 2004 Werkbeiträge, Kanton Bern und Bundesamt für Kultur BAK
Dean's Scholarship, The New School University, NYC (US)
- 2003 Atelierstipendium in Maloja, Visarte (CH)
Werkbeiträge, Stadt und Kanton Bern
- 2002 Fotopreis des Kanton Bern
Werkbeitrag, Pro Helvetia
- 2001 Werkbeitrag, Kanton Bern
- 1999 Werkbeiträge, Stadt und Kanton Bern

AUSGEWÄHLTE EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2026 „A Gaze of One's Own“, Museum Franz Gertsch, Burgdorf (CH)

- 2023 „An Apparition of Memory“, Christophe Guye Galerie, Zürich (CH)
- 2021 „Between Mists of Memory“, Galerie Béatrice Brunner, Bern (CH)
„An Apparition of Memory“, Christophe Guye Galerie, Zürich (CH)
- 2020–23 „What is Love?“, Outdoor Installation, Parc de la Torma, Monthey (CH)
- 2017 „Sneak Peek“, Showroom, Christophe Guye Galerie, Zürich (CH)
- 2016 „This Sense of Wonder“, Christophe Guye Galerie, Zürich (CH)
- 2015 „Brigitte Lustenberger“, mit Mingjun Luo, Galerie Kunstkeller, Bern (CH)
- 2011 „Was bisher geschah“, Walter Keller Galerie, Zürich (CH)
- 2010 „Gelenkte Blicke“, etagen (Förderprojekt Loeb und DC Bank), Bern (CH)
- 2009 „Maloja“, Kabinett, Kunstraum Winterthur, Winterthur (CH)
- 2008 „what you see“, Chambre à Part, Strassburg (FR)
„Who am I looking at? And who is looking at me?“, Galerie Madonna#Fust, Bern (CH)
- 2007 „Brigitte Lustenberger“, Musée de l'Elysée, Lausanne (CH)
- 2006 „Brigitte Lustenberger“, Scalo Galerie, Zürich (CH)
- 2004 „Brigitte Lustenberger“, Photoforum PasquArt, Biel/Bienne (CH)

Weitere Informationen im
Ausstellungskatalog oder unter www.lufo.ch